

Freitag, 28. November 2008

KANDERSTEG Umfrage an der Weihnachtsausstellung

Wo drückt der Schuh?

Die Umfrage an der Kandersteger Weihnachtsausstellung gab Anlass zu vielen interessanten und teilweise sehr engagierten Gesprächen am «Frutigländer»-Stand. Die Auswertung der Fragebogen verleitet zu folgenden Bemerkungen: Das Gasteretal darf nach Meinung der Befragten nicht zu einem Sahlenweidli-Reservat zurückentwickelt werden. Es soll so bleiben wie es ist. Grosse Veränderungen sind nicht erwünscht. Der Autoverkehr soll jedoch nicht zunehmen, sonst verliert das Tal seinen eigenwilligen Charakter. Das flächendeckende Bräteln hat Nachteile und überall liegengeliebener Kehrriech ist die Folge davon.

Mit dem «Lötschberger» war die neue Zugkomposition gemeint, wie sie auch in Kandersteg vorgeführt wurde. Viele sahen darin jedoch den Regioexpress, wie er momentan das Kandertal bedient. Hier gab es viele rote Köpfe, und der allgemeine Ärger wurde mit selbst erlebten Beispielen von überlangen Wartezeiten und Verspätungen unterstrichen. Es ist zu bezweifeln, ob der geplante «Lötschberger» die grosse Unzufriedenheit mit der heutigen Situation zu beseitigen vermag. Es besteht dringend Handlungsbedarf seitens der BLS, um die Zugverbindungen im Frutigland zu verbessern.

Neue Tennisplätze stossen nicht auf Ablehnung. Sie werden jedoch kaum als touristisches Zugpferd angesehen. Das Interesse am Tennissport gilt allgemein als rückläufig, und ein Zusammengehen der Kandersteger mit dem Tennisclub Frutigen wurde mehrmals erwähnt.

Die Sanierung der Sprungschancen scheint von der Bevölkerung unterstützt zu werden. Als Basis muss jedoch ein erfolgversprechendes Konzept erarbeitet werden. Die Verantwortlichen sind gefordert, eine langfristige Nutzung zu sichern.

In das Unesco-Welterbe werden Hoffnungen und Erwartungen gesetzt. Infos zu konkreten Projekten wären erwünscht. Es herrscht eine allgemeine Unsicherheit über die Vor- und Nachteile dieses Erbes.

Die Antworten der Umfrage spiegeln die spontanen Meinungsäusserungen der einheimischen und auswärtigen Ausstellungsbesucher wider und sollen als das gewertet werden. RUEDI EGLI

Auswertung Umfrage Kandersteger Weihnachtsausstellung

195 eingegangene Fragebogen (Mehrfachantworten waren möglich)

Massnahmen «Zukunft Gasteret»

Der private Autoverkehr ins Gasteretal soll

- 50 reduziert werden. Der heutige Verkehr ist störend.
- 121 nicht limitiert werden. Die jetzige Situation ist richtig.
- 27 verboten werden. Spezialbewilligungen für Anwohner, Busbetrieb, Gehbehinderte einführen.

Das Bräteln und Campieren im Gasteretal soll

- 105 nur noch an dafür vorgesehenen Stellen erlaubt sein.
- 86 weiterhin überall erlaubt sein.
- 1 verboten werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzinspektorat des Kantons Bern ist

- 49 zwingend notwendig.
- 88 nur bedingt gut, da diese Beamten über die lokalen Verhältnisse zu wenig Bescheid wissen.
- 60 sinnlos. Lösungen sollten Bäuert und Gemeinde allein erarbeiten.

Die notwendigsten Massnahmen sind:

- 70 Wanderer, Biker, Autoverkehr besser koordinieren.
- 84 mit Infotafeln und Prospekten die Besucher besser informieren.
- 42 keine. Die Entwicklung des Gasteretals bedarf keiner Entwicklungshilfe.

Der Lötschberger

- 38 Ich finde den neuen Zug super. Er sieht gut aus und bietet einen angenehmen Fahrkomfort.
- 34 bringt zusammen mit der neuen Werbestrategie der BLS vermehrt Gäste nach Kandersteg.
- 111 ist für mich eine Augenwischerei, er ändert nichts an den mangelhaften Zugverbindungen.

Neue Tennisplätze

- 75 sind zur Ergänzung des touristischen Sommerangebotes zwingend notwendig.
- 81 sind notwendig; sollten aber ohne Gemeindebeitrag finanziert werden.
- 33 sind nicht notwendig.

Die Kandersteger Sprungschancen

- 121 sollten saniert werden.
- 39 sollten saniert werden, aber ohne Gemeindebeiträge.
- 34 sollten abgebrochen – und das Gelände renaturiert werden.

Das Unesco-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

- 94 ist für Kandersteg ein wichtiger Werbeträger.
- 54 die Bevölkerung sollte darüber besser informiert werden.
- 48 die Zugehörigkeit eines Gebietes zum Welterbe müsste für die Besucher plakativ und deutlich erkennbar sein.
- 23 bringt nur neue Auflagen und zusätzliche Bürokratie.

Zusätzliche Bemerkungen der Teilnehmer:

- Platz für Museum und Infozentrum und Raum für Vorträge.
- Man soll mehr Aktivitäten haben für die Jungen.
- Auch ein guter Standort für Altersresidenzen.
- Es soll ein natur- und menschenfreundliches Dorf sein und bleiben!
- Wegweiser zu Attraktionen, wie Gasteregesicht etc.
- Herz vom Dorf, das heisst Zentrum aufwerten, bessere Zusammenarbeit der Hotels, bessere Weihnachtsbeleuchtung.
- Geht in die richtige Richtung, aber sehr langsam.
- Man sollte mehr Freizeitmöglichkeiten bieten für Jung und Alt.
- Viel anderes als nur Tennisplätze für touristisches Sommerangebot notwendig.
- Nicht schneller vorgehen als bisher!
- Lötschberger: lachhaft, kein Gepäckstauraum!
- Bessere Zusammenarbeit der Tourismusbranche, besonders der Hotels untereinander.
- Ich bin dafür, dass das Geld, das bei der Sprungschanze nichts nützt, in die Kunstseilbahn gesetzt wird.
- Die Zugverbindung sollte überarbeitet werden. Im Winter besserer Winterdienst (Bühl).
- Die Gemeinde sollte mehr Verständnis haben für Junggesellen und offen sein für neue Pläne der Jugend.
- Kandersteg sollte für Touristen eine Augenweide sein. Man sollte Schandflecken unbedingt eliminieren.
- Ich wünsche mir mehr vernetztes Denken auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, denn schliesslich ist unsere Landschaft unser Gut.
- Lötschberger: Oft friert man, weil die Fenster nicht dicht sind.
- Gewisse «Ecken» sollten noch verschönert werden! Zum Beispiel Bahnhofstrasse und vis-à-vis Viktoria.
- Im Dorf mehr Hinweise aufs Gastertal, Kandersteg als Wandergebiet besser verkaufen.
- Brätlistellen einrichten, Wanderwege verbessern (rechte Talseite, Hotel Doldenhorn), Strasse ins Gastere ausbauen.
- Kandersteg sollte sich noch besser verkaufen. Wir sollten unser Dorf noch mehr verschönern.
- Man sollte die Bevölkerung besser informieren.
- Allgemeine bessere Information zu bevorstehenden Anlässen!
- Zwei Mal pro Tag internationale Zugverbindung ins Ausland!
- Gemeinsamer Auftritt an Tourismusveranstaltungen von Bergbahnen, Tourismus etc. gegenüber Gästen!
- Gemeinsam gehts besser. Keine internen Kriege und Machtkämpfe!
- Kandersteg muss wieder besser erschlossen werden mit dem Zug, nicht nur in der Region.
- Immer noch zu viele Chalets mit geschlossenen Fensterläden.
- Autoverlad stört.
- Ich hoffe sehr, dass die alte Lötschberglinie für den Personenverkehr offen bleibt.
- Mehr Freundlichkeit gegenüber den Gästen und den Einheimischen wäre zu begrüssen.
- Sprungschanze mit Disco verbinden.
- Nicht zurück zur Natur: Wie sie erhalten ist, soll sie bleiben. Danke allen Mitbeteiligten!
- Weniger ist manchmal mehr.
- Es muss nicht alles erneuert werden.
- Weiter so wie bisher. Wichtig: neue Destination Oberland weiter verfolgen.
- Hoffentlich am Ball bleiben mit innovativen Ideen!
- Werbeauftritte sollten von allen Profiteuren Mithilfe vor Ort erhalten (Hoteliere, Bahnen).
- Bleibt stehen.
- Internationale Züge sollten wieder in Kandersteg anhalten.
- Wir bleiben förmlich stehen. Der Gemeinderat besteht nur aus Hoteliers und dem Namen Röstli. Kandersteg ist aus meiner Sicht nicht mehr zu retten.
- Schöner Blumenschmuck, mehr Kundenorientierung, alle am gleichen Strick ziehen.
- Es ist gut, dass sich Leute zum Wohle der Kandersteger einsetzen!
- Tennisplätze durch Hotels bauen lassen.
- Eine engere Zusammenarbeit und Kooperation der Angebote ist zwingend nötig, um weiterhin konkurrenzfähig sein zu können.